

lotterielustigen Zeiten gar nicht fehlen kann. Ich machte es hier, wie einst in Rücksicht häuslicher Unordnung, bei der Schilderung der Mallenbergischen Familie, (Th. I. Brief 1. 3. und 4.) Ich vereinigte nämlich viele Züge in einem Gemälde, um dieses desto anziehender oder vielmehr abschreckender zu malen. Ich zweifle, ob irgendwo so viele niedrige Kollektionkunstgriffe in einem Original vereinigt seyn dürften, wenigstens ist mir nie eins dieser Art vorgekommen.

Uebrigens denke ich, so gut wie es erlaubt ist, Fürsten, Minister und Staatsdiener aller Art, Gelehrte, Kaufleute u. s. w. nach ihren verschiedenen und ihnen oft eigenen Schwächen im Schauspiel, als in dem getreuesten Spiegel des Menschen und der Welt, auftreten zu lassen, so wird es ja wohl auch vergönnt seyn, einem Subkollekteur, der sein Amt lächerlich und schädlich verwaltet, eine Rolle zu geben. — Wenigstens wäre es höchst abgeschmackt und ungereimt, wenn man deswegen, weil diese Rolle, so viel ich weiß, noch wenig oder  
nicht